

# „Ich sehe mich als Sparring-Partner für die junge Generation“

Unternehmenscoach **Thomas Ebrahim** über seine neue Rolle vor der TV-Kamera als Berater junger Nachwuchschefs in Familienbetrieben. INTERVIEW **CYNTHIA CASTRITIUS**

**1** Herr Ebrahim, Sie geben in der Serie „Junior Chef“ Familienunternehmern Tipps, wie sie ihren Betrieb wieder auf Vordermann bringen. Fühlten Sie sich beim Dreh ein wenig wie Rach, der Restauranttester?

Ich bin kein Koch, kein Friseur und auch kein Bäcker. Somit kann ich den Unternehmern bzw. Familien nicht sagen, wie sie ihr Handwerk besser machen können. Ich sehe mich aber als Mediator zwischen Alt und Jung, als Sparring-Partner für die junge Generation. Denn am Ende trifft sie die Entscheidung, wie sie es machen will. Meine Rolle ist im kommunikativen und psychologischen Bereich, aber auch im strategischen, in der Ansprache mit dem Kunden und den internen Abläufen.

**2** Würden Sie kleinen Betrieben grundsätzlich raten, sich professionelle Hilfe von außen zu holen? Absolut. Feedback durch einen Profi von außen ist bei kniffligen Fragen und

internen Veränderungsprozessen grundsätzlich gut und wichtig, da er mit objektivem Sachverstand das Für und Wider analysiert und aufgrund seiner Erfahrung mehrere Empfehlungen geben kann. Die Entscheidung ob oder was dann wie umgesetzt wird, bleibt natürlich bei den Familienmitgliedern der Unternehmen selbst.

**3** Was hat Sie dazu bewegt, als Coach bei dem Fernsehformat „Junior Chef“ mitzumachen?

Die Produktionsfirma kam auf Empfehlung auf mich zu und ich war neugierig, wie Unternehmenscoaching vor der Kamera funktionieren könnte. Es ist auch ein neuer Weg, die eigene Arbeitsweise partiell zu zeigen und sich nicht hinter irgendwelchem Beratungs-Bla-Bla oder Strategien auf dem Papier zu verstecken. Die Produktionsfirma hat mir das Konzept aufgezeigt und mich überzeugt, dass es sich hierbei um ein seriöses Format handelt, das den kleinen Familienunternehmen wirklich helfen soll.

**4** Wo mussten Sie am radikalsten durchgreifen?

Einer Familie musste ich ganz klar sagen: Ihr müsst sofort was ändern, sonst ist der Betrieb tot. Diese TV-Folge war ein Paradebeispiel für ein Familienunternehmen, das auch aufgrund privater Schicksalsschläge den Punkt verpasst hat, sich zu erneuern. Dann muss man der Sache wegen auch radikal, also an der Wurzel anpackend, rangehen. Auch wenn man weiß, dass es den Protagonisten wehtut.

**5** Veränderung bedeutet für viele auch immer Risiko.

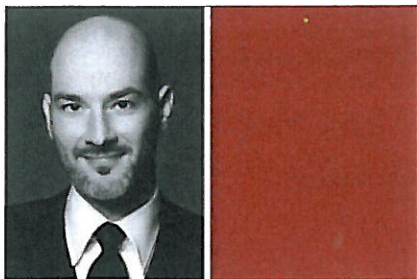
Ja, für viele Menschen im beruflichen Alltag bedeutet Veränderung primär Risiko und sie haben meistens eine zu subjektive Wahrnehmung davon. 80 bis 90% der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geben in Umfragen an, dass sie grundsätzlich bereit sind, sich zu verändern oder zur Veränderung beizutragen. Aber in dem Moment, wo die Veränderung sie konkret persönlich betrifft, fängt es dann meistens schon mit der Verweigerung an.

**6** Sind die Herausforderungen für eine Nachfolgeregelung heute andere als noch vor 20 Jahren?

Heute ist es nicht mehr selbstverständlich, dass die Kinder den Familienbetrieb übernehmen. Ihre Ansprüche und Erwartungshaltungen an Leben und Zukunft sind häufiger anders gelagert. Gerade im Handwerksbereich wollen viele nicht mehr körperlich so hart arbeiten. Die junge Generation hat heute andere Vorstellungen von ihrer Arbeitsweise bis zur Rente.

**7** Ist es heute schwieriger, einen Familienbetrieb zu leiten?

Vor 20 oder 25 Jahren war es vermutlich einfacher, wenn der Vater dem Nachwuchs den Betrieb übergeben hat, weil die Strategie leichter zu halten war. Heute herrscht die digitale Welt, soziale Netzwerke spielen plötzlich eine Rolle. Gute Marketing- und Fremdsprachenkenntnisse sowie kaufmännische Versiertheit sind sozusagen Voraussetzung. Das ist ein deutlich schwierigerer Paradigmenwechsel. ■



## KURZPROFIL

### Thomas Ebrahim

**Geboren:** 1967 in Stuttgart

**Beruf:** Unternehmenscoach, Autor, Dozent

**Firma:** Raycon International GmbH

**TV-Format:** „Junior Chef – Jetzt sind wir dran!“ dienstags 20.15 Uhr, Kabel1



Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter:

[ue-mag.de/teinterview](http://ue-mag.de/teinterview)